

6. Veranstaltung (07.10.02)

Ablaufplan: s. Anlage
Teilnehmer: 20

Zeit	Ablauf
09:30	<p>(1) Begrüßung (Scheika) Zur Einstimmung wurden Gruppen der Teilnehmer gebeten, das erlebte Modul 1 zu charakterisieren durch einen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Filmtitel:</i> „Feuerzangenbowle“ ▪ <i>Buchtitel:</i> „Das neue Leiten des jungen F“ ▪ <i>Werbespruch:</i> „Früher oder später kriegen wir Sie - Didaktik“ ▪ <i>Liedtitel:</i> „Wenn alle Brunnlein fließen ...“ ▪ <i>Naturvertreter:</i> „Löwenzahn“
09:45	<p>Aus den Gruppen kamen begründete Vorschläge (s. o.). Anschließend wurde diese Methode diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Methode zwingt zum Rekapitulieren, vertieften Nachdenken und originellen, vergleichenden Formulieren. Sie gibt die eigene Stellung zum Sachverhalt wieder. ▪ Sie ist besonders geeignet für wertende Rückblicke und damit vielseitig anwendbar. ▪ Heute sind besonders geeignet: Filmtitel, Werbesprüche. Bei Buch- und Liedtiteln fehlt leider oft die vielseitige Kenntnis.
10:00	<p>(2) Portfolio - Fortsetzung (Scheika)</p> <p>(2.1) Rekapitulation und Vertiefung Ausgegeben wurde eine zweiseitige Zusammenstellung von Texten zur Portfolio-Methode (s. Anlage 1), die die Teilnehmer durch zu lesen und in Gruppen unter dem Gesichtspunkt, welche Schlussfolgerungen sie für ihr persönliches Portfolio für die Fortbildung Didaktik ziehen, zu diskutieren hatten.</p>
10:16	<p>Im Plenum wurden folgende Gesichtspunkte diskutiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Portfolio-Methode erfordert, wenn sie konstruktiv eingesetzt wird, eine „Schweinearbeit“: ▪ Sammeln von Materialien, Ordnen mit Reflexion, Verschriftlichen der Reflexion, kritisches Durchsehen nach längerer Zeit, Festlegung neuer Schwerpunkte. Erst damit ergibt sich das Erkennen des eigenen Fortschritts bzw. der noch vorhandenen Defizite. ▪ Die Portfolio-Methode birgt die Gefahr in sich, zu umfangreiche und damit nicht mehr erfüllbare Forderungen an sich selbst zu stellen. Deshalb müssen Schwerpunkte, die sich im Laufe des Prozesses verschieben werden, gesetzt werden. Es gilt: „Weniger ist mehr!“ ▪ Bringt die Portfolio-Methode wegen ihres individuellen Vorgehens die Vereinzelung, die Abschottung mit sich? Die Erfahrung zeigt, dass das Gegenteil der Fall ist: sie regt zur Diskussion, zum Gespräch über die eigene Stellung und ihre Reflexion durch die Umgebung an! ▪ In der Anwendung der Portfolio-Methode können mehrere Intensitätsstufen gesehen werden: <ul style="list-style-type: none"> - <i>hoch formalisiert:</i> s. Fremdsprachenportfolio in Thüringen bzw. Beispiel zu Medieneinsatz von <i>Bohn</i>; meist mit vorgegebener Matrix, - <i>„kumulierte Validierung“:</i> Beschränkung auf wenige selbstgewählte Aspekte mit selbst entwickelten, definierten Anforderungskriterien, - <i>„Lerntagebuch“:</i> Sammlung von „Mitschriften“ und Reflexionen über den eigenen Gewinn.
10:55	<i>Pause</i>
11:20	<p>(2.2) Simulation von Portfolio-Beratungsgesprächen Die Teilnehmer wurden gebeten, ihre selbst aufgestellten Matrices (09.09.02) durch zu sehen, zwei bis drei für sie besonders bedeutsame Schwerpunkte heraus zu greifen und über den Fortschritt während des Moduls 1 bezüglich dieser Schwerpunkte zu reflektieren. Anschließend wurden in 3-er-Gruppen (Portfolioführer/Beratender/Beobachter;</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Lernzuversicht. ▪ Generell wurde nach Gruppenarbeitsphasen ein Einordnen und Verallgemeinern der Arbeitsergebnisse gewünscht. ▪ Als positiv wurde die schulart- und fächerübergreifende Diskussion von Aspekten „Guten Unterrichts“ (Lehrerpersönlichkeit, Schülertätigkeiten, Lernzuwachs, Freiräume) bewertet. ▪ Das Thema „Aufgaben des Fachleiters“ führte nur zu einer umfangreichen Aufzählung. Daraus sich ergebende Konsequenzen, Gewichtungen und Ergänzungen (rechtliche Bestimmungen, Rolle der Niederschriften, Benotung) wären möglichst noch zu behandeln. <p>Gruppe 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Positiv hervorgehoben wurden: <ul style="list-style-type: none"> - die Bereitstellung von informativen Handreichungen, - der Erfahrungsaustausch in den Gruppen trotz/wegen Zusammensetzung aus Teilnehmern mit unterschiedlichem Schulart-, Fachhintergrund bzw. Erfahrungsstand. - die Einführung der Portfolio-Methode als Hilfsmittel für die FL (Analyse des Lernfortgangs) und die LAA (Steuerungsinstrument). ▪ Kritisch wurden weiterhin angemerkt: <ul style="list-style-type: none"> - Bei den Hospitationen (26.08.02) wurden in den Gruppen Bewertungen der Eindrücke der Teilnehmer durch die Moderatoren vermisst. - problematisches Zeitmanagement, - Verzögerung bei der Bereitstellung von Materialien im Netz, - fehlende Darstellung der Befragungsergebnisse zu den Veranstaltungen. ▪ Diskutiert wurde der Einsatz von Videoaufnahmen zur Analyse und Auswertung von Unterricht. Der Einsatz von Unterrichtsaufnahmen wurde insbesondere bei Gruppenhospitationen empfohlen. Für die Auswertung wurde auf die „Methode des lauten Denkens“ hingewiesen. <p>Gruppe 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bei der Nutzung von Videoaufnahmen für Unterrichtsbesprechungen sind reale „normale“ Situationen (s. Video 09.09.02, Erfurt) aufzuzeichnen, gestellte bzw. überzeichnete Beispiele (s. Video 16.09.02, Jena) sind nur ausnahmsweise zu verwenden. <p>Ergänzend zum bisher Dargestellten wurde gefordert:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vor Gruppenarbeitsphasen sollte der wissenschaftliche Input verstärkt werden. <p>Gruppe 4:</p> <p>Ergänzend zum bisher Dargestellten wurde festgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Methodenkenntnis wurde generell erweitert (z. B. Partnerinterview, Achrostichon, 2 Wahrheiten und 1 Lüge, ...). ▪ Die Methoden wurden während der Veranstaltungen unmittelbar eingesetzt und damit erlebbar. ▪ Ein Lernzuwachs wurde insbesondere im Hinblick auf Kommunikationsaspekte erreicht. ▪ Diskutiert wurde die stark heterogene Zusammensetzung der Teilnehmergruppe. Es zeigte sich, dass die Mehrheit diese Mischung von Interessen und Erfahrungen als ertragreich einschätzte. <p>Abschließend ergab sich:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ In der Kürze der Zeit für das Modul 1 konnten viele Aspekte nur angerissen werden, aber die Veranstaltungen sollten insbesondere den Anfängern erste Tipps und Hilfen geben. Dieses Ziel wurde erreicht, und damit war das Modul 1 für die Anfänger sehr wichtig. ▪ Grundsätzlich gilt aber für das Modul 1: „Weniger ist mehr.“ ▪ Eine Bewertung der Abfolge Modul 1 - Modul 2/3 kann erst nach Abschluss des Wintersemesters 02/03 vorgenommen werden. ▪ Es ist wünschenswert, dass für das Modul 1 eine intensive inhaltliche Vorbereitung und Gestaltung gemeinsam durch Schul- und Universitätsseite erfolgt. ▪ Ebenso wird gewünscht, dass die Schulseite intensiv von der Gestaltung der Module 2 und 3 Kenntnis nimmt.
16:00	Abschluss